

Begründung:

In der letzten Sitzung des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses wurde der Aufgabenumfang im Bereich „Pferdestall“ (einschl. der dort angegliederten Handlungsfelder) ausreichend beleuchtet. Es bestand Einvernehmen, das Leitungsteam zu beauftragen, Vorschläge zur Aufgabenreduzierung/-verlagerung vorzunehmen, um auf diese Weise die zurzeit vakante Stelle in der Schulsozialarbeit intern zu besetzen.

Nachstehend sind die Vorschläge des Leitungsteams mit den entsprechenden Konsequenzen aufgelistet. Aus Sicht der Verwaltung sollte so verfahren werden.

Vorschläge und Konsequenzen einer teilweisen Verlagerung der Aufgaben aus den Bereichen „aufsuchende Sozialarbeit“ und „Familienarbeit“ hin zur Grundschulsozialarbeit

Verabschiedung von einer sozialpädagogischen Begleitung des Jugendraumes in Roffhausen, somit künftig eine Begleitung des Jugendraumes durch einen Erzieher/ eine Erzieherin und eine/n weitere/n externe/n Juleica-InhaberIn. Dies bedeutet:

- keine regelmäßige sozialpädagogische Bearbeitung der Lebensumstände der BesucherInnen bzw. zukünftig nur noch im Rahmen der verbliebenen Streetwork - Arbeitsanteile
- Kriseninterventionen nur noch im Rahmen der verbliebenen Streetwork - Arbeitsanteile
- zukünftig noch selbstorganisierte Öffnungszeiten durch die Juleicas, Begleitung durch einen Erzieher und eine externe Juleica – Inhaberin

Beschränkung des Arbeitsbereiches Partizipation auf die Begleitung der JugendsprecherIn durch eine Erzieherin.

- Wegfall weiterer Partizipationsprojekte, JUKO etc. und Beschränkung auf ggf. durch Streetwork zu bearbeitende Beteiligungsprojekte

Familienarbeit

- Wegfall von sozialpädagogischer Migrantenarbeit. Aufrechterhaltung des monatlichen Migrationscafés durch Verlagerung auf die Gleichstellungsbeauftragte, die das Café gleichzeitig für die Betreuung Integrationslotsen nutzen wird.
- Verringerung der Angebote an generationsübergreifenden Veranstaltungen, wie z.B. „Arts Stage – Das Künstlercafé“
- Reduzierung der Willkommenscafés
- An einem Tag in der Woche ist kein sozialpädagogische AnsprechpartnerIn im PFERDESTALL.
- An einem Vormittag in der Woche ist das Haus nicht hauptamtlich besetzt

- Reduzierung der Verfügbarkeit eines/r Sozialpädagogen/in für Anfragen und Beratungen auf feste, eingeschränkte Zeiten

Mit den nicht unerheblichen Einschnitten in die beiden Arbeitsbereiche kann eine Kompensierung der frei gewordenen Stelle für die Schulsozialarbeit auf der Basis von 6 Wochenstunden pro Schule erreicht werden. Damit ist das Maximale an Kompensationsmöglichkeiten ausgeschöpft, ohne die Arbeitsbereiche so auszuhöhlen, dass nur noch eine Fassade übrig bleibt.

Zugleich ist eine Versorgung der Grundschulen mit einem Stundenvolumen unter 6 Wochenstunden nicht möglich, wenn eine Wirksamkeit erreicht werden soll. Dies bedeutet auch, dass die zurzeit besetzte Stelle Schulsozialarbeit, die zurzeit 4 Grundschulen betreut, nicht reduzierbar ist und auch ab 2014 mit einer Arbeitszeit von 28,5 Stunden weiterlaufen müsste.